DOCH METHODEN SIND AUCH SEHR WIRKMÄCHTIGE WERKZEUGE, DIE NICHT NUR POSITIVE LERNERFOLGE ERZIELEN KÖNNEN, SONDERN AUCH AUSLÖSER FÜR UNERWÜNSCHTE NEBENEFFEKTE SEIN KÖNNEN. SIE KÖNNEN AUSSCHLÜSSE PRODUZIEREN, STEREOTYPE REPRODUZIEREN, DISKRIMINIEREN, "TRIGGERPUNKTE" AUSLÖSEN USW.
DAHER SOLLTE EIN METHODISCHER EINSATZ GUT ÜBERLEGT SEIN UND STETS KRITISCH REFLEKTIERT WERDEN. DABEI KÖNNEN DIE NACHFOLGENDEN FRAGESTELLUNGEN ALS UNTERSTÜTZUNG DIENEN.

DIESER METHODENCHECK WURDE IN KOOPERATION MIT DANA MEYER ENTWICKELT.

GEFÖRDERT VOM

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

FUMA FACHSTELLE GENDER & DIVERSITÄT NRW
LIMBECKER PLATZ 7
45127 ESSEN

WWW.GENDER-NRW.DE
WWW.FACEBOOK.COM/FUMAFACHSTELLEGENDER

FUMA

FACHSTELLE
GENDER & DIVERSITÄT
NRW

METHODENCHECK

WHAT IS IT?

FÜR EINE DIVERSITÄTSSENSIBLE UND DISKRIMINIERUNGSREFLEKTIERTE PRAXIS

METHODEN KRITISCH BETRACHTET !

DURCH DEN EINSATZ VON METHODEN VERSPRECHEN WIR UNS ALS PÄDAGOGISCHE ODER BILDNERISCHE FACHKRÄFTE VIELERLEI VORTEILE, DARUNTER Z.B.

- ERFAHRUNGSBASIERTES LERNEN
- ATTRAKTIVE ZUGÄNGE FÜR DIE ZIELGRUPPE
- LEBENSWELTLICHE TRANSFERPERSPEKTIVEN
- EMOTIONALE ZUGÄNGE
- SPAß AN BILDUNG

U.V.M.

01.
Was ist das Ziel der Methode? Deckt es sich mit dem von Dir gesetzten Ziel? Welche Botschaften will sie senden?

02.
Welche Lernerfahrungen können welche Teilnehmende auf welche Art und Weise machen?

03.
Welche versteckten und vielleicht nicht gewollten Botschaften könnte die Methode senden?

04.
Welche Perspektiven werden mit der Methode und den Materialien ggf. gezeigt oder eben auch nicht?

05.
Welche unhinterfragte „Normalität“ (von Machtverhältnissen, wie sexistische Bilder, Rassifizierungen, usw.) wird in der Narration der Methode ggf. reproduziert?

06.
Welche Teilnehmenden werden sich bei der Methode vermutlich besonders gut einbringen, welche eher weniger? Und woran machst Du diese Überlegung fest?

07.
Hat die Methode offensichtliche oder versteckte Barrieren? Kann jede_r teilnehmen? Für wen ist die Methode vielleicht leichter und für wen schwerer?

08.
Welche Rolle nehme ich im Lernprozess ein? Welche Machtposition habe ich im Raum? Über was will ich wen und wie eigentlich (weiter) bilden?

09.
Regt die Methode zur kritischen Reflexion an?

10.
Welche „Triggerpunkte“ könnte die Methode aufweisen? An welcher Stelle könnte die Methode ggf. auch Verletzungen oder Retraumatisierung auslösen? Und wenn ja, (wie) kann und will ich damit umgehen?

11.
Wenn die Methode mit Materialien/ Bildern etc. arbeitet: bilden diese eine möglichst breite Vielfalt ab? Wer wird wie repräsentiert? Reproduzieren die Bilder/Texte Vorurteile und Stereotype?

12.
Welche Aspekte muss ich als Pädagog_in/Referent_in/ Trainer_in bei der Anleitung der Methode achten?

13.
Wie kann die Reflexion/ Auswertung der Methode aussehen? Worauf sollte ich hierbei als Pädagog_in/ Referent_in/Trainer_in achten?

WICHTIG !

ES WERDEN OFTMALS FALLSTRICKE BEIM EINSATZ VON METHODEN ENTSTEHEN. DABEI UNTERLAUFEN UNS ALS FACHKRÄFTE AUCH MANCHMAL FEHLER. IHNEN SOLLTEN WIR MIT EINER FEHLERFREUNDLICHEN HALTUNG BEGEGNEN, ABER GLEICHSAM MIT DEM WILLEN, AUS DIESEN FEHLERN ZU LERNEN UND KRITISCH MIT UNSEREN KONZEPTEN UND METHODEN ZU AGIEREN.